

## **Kritik an Maßnahmen am Frießnitzer See: Aushub landet auf Pfersdorfer Feldflächen**

Einwohner kritisieren einzelne Maßnahmen zur Revitalisierung des Frießnitzer Sees

30. April 2013 / 06:00 Uhr



*Der Frießnitzer See. Foto: Friedbert Enders*

Auma-Weidatal. Am Freitag hat die Ausfuhr des Aushubes aus dem Frießnitzer See auf die Feldflächen der Ervema agrar Gesellschaft in Pfersdorf begonnen. Zehn Prozent der insgesamt circa 90 000 Kubikmeter durch die Revitalisierungsmaßnahme des Gewässers anfallenden Bodens sollen dort vorgetrocknet und später ausgebracht werden.

Weil im Rahmen des ENL-Projektes, durchgeführt von der Nabu-Stiftung "Nationales Kulturerbe" gemeinsam mit dem Nabu-Kreisverband Gera-Greiz, mehr Aushub als ursprünglich angedacht entstand, bat Projektleiter Christoph Kummer die Agrarbetriebe in Niederpöllnitz, Zossen und Wöhlsdorf um Unterstützung. "Nur die Ervema hat gleich zugesagt", so Kummer, der darauf hinweist, dass der Boden über 24 Mal geprobt und als unbedenklich eingestuft wurde.

Die Sorgen der Pfersdorfer Anwohner, etwa in Sachen Staubeentwicklung und Lärm, kann der Forstwolfersdorfer Projektleiter nachvollziehen. "Wir haben alle Alternativen geprüft", so Kummer. Die in Pfersdorf sei die Vertretbarste gewesen. Alle eventuellen Schäden im Zusammenhang mit der Revitalisierung des Sees, die insgesamt circa 1,4 Millionen Euro kostet, würden am Ende behoben.

Katja Kraemer / 30.04.13  
Z82D4TK410236